Die Hafner Hofmann

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **36 (1978)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Hafner Hofmann

von Hans Brunner, Custos
Konservator am Historischen Museum

Wenn wir die Arbeiten der Oltner Hafner betrachten, fällt sofort auf, dass sie es nie zu grossen Meisterleistungen gebracht haben, im Gegensatz etwa zu den Goldschmieden Urs Klein (1670-1737), Johann Josef Frei (1754-1823) und Johann Martin Frei (1788-1854), die fast zu nämlicher Zeit die künstlerisch wertvollen Bürgerbrecher, Messkelche, Trachtenanhänger und Monstranz geschaffen haben.
Zur gleichen Feststellung kommen wir auch, wenn wir die Oltner Hafnerarbeiten mit jenen der Fischer- und Andresöfen von Aarau, den Zurlindenkacheln von Zofingen und den Wiswaldarbeiten von Solothurn vergleichen.
Die Solothurner Regierung, die für den Unterhalt der Pfarrhöfe aufkommen musste – in der Vogtei Gösgen betraf dies die Pfarrhäuser Trimbach, Obergösgen, Lostorf, Stüsslingen, Erlinsbach und Kienberg – beauftragte vorwiegend den Aarauer Hafner Balthasar Fischer (1710-1771) und seinen Sohn Johann Jakob Fischer (1746-1809) mit der Neuerstellung von Oefen in den Pfarrstuben. So steht im alten Pfarrhaus Obergösgen heute noch ein Ofen von Balthasar Fischer aus dem Jahre 1756, und der ehemalige Ofen aus dem Pfarrhaus Lostorf von Johann Jakob Fischer aus dem Jahre 1772 wird in der neuen Ausstellung im Historischen Museum Olten zu sehen sein.
Das Oltner Hafner-Handwerk lag vorwiegend in den Händen der Familien Munzinger, Burkhard, von Arx, Hagmann und Hofmann.
Von Urs Joseph Hofmann sind im Historischen Museum zwei eindeutig belegbare Kacheln vorhanden. Sie sind wie folgt signiert:

Urs Joseph Hoffman Haffner und Bürger von Olten ANNO 1764

Urs Joseph Hoffman Haffner in Olten anno 1766

Anhand von Mal- und Stilvergleichen können diesem ältesten Hafner der Hofmannfamilie ungefähr zwanzig Kacheln aus der Sammlung im Historischen Museum zugewiesen werden.

Er wurde auch von der Solothurner Regierung mit Ausbesserungsarbeiten an den Oefen im Schloss Gösgen bedacht und erhielt 1752 «für ein neuen meergrünen Ofen in die Audienzstuben» im selben Schloss 20 Kronen. (Vogtrechnungen Gösgen 1751-1752).

Von Johann Hofmann (1739-1816), Sohn von Urs Joseph, ist ebenfalls eine signierte Kachel vorhanden. Leider ist sie zur Hälfte abgebrochen und der volle Name nicht mehr lesbar. Auch er hat für die Solothurner Regierung gea·beitet und ist in den Vogtrechnungen Gösgen mehrfach aufgeführt. 1772 erhielt er beispielsweise «für die Stuben und Bachöfen im Schloss alle auszubessern» 2 Pfund 5 Schilling 4 Denare.

Auf einer Leiste haben wir den dritten von acht bekannten Hafnern aus der Familie Hofmann belegt. Bei «Joseph Hoffmann, Hafner in Olten 1808» handelt es sich um Joseph Martin (1777-1855). Er gehört nicht zur Familie des Urs Joseph. Mit diesem einzigen Belegstück wird es schwer halten, weitere durch ihn gemachte Kacheln zu identifizieren, sodass vorläufig seine weitern Arbeiten unbekannt bleiben müssen. Wie reizvoll und stolz zugleich liest sich auf der Leiste vor dem Namen «*18* Von mir.... In Olten *06*»! Es ist schade, dass wir nur noch einzelne Kacheln der Hofmann Hafner besitzen, und dass bis heute kein ganzer Ofen von ihnen bekannt ist.